

Das Überbewusstsein.

Hier und dort. Betrachtungen über das Jenseits und über das,
was vor uns liegt.



Carlos González González

Vorwort

In diesem Buch werden wir über die Grenze zwischen Leben und Tod nachdenken, über Nahtoderfahrungen (NTE). Diese Erfahrungen transzendieren gewissermaßen unsere physische Existenz und führen uns dazu, Konzepte wie das der Suprabewusstheit zu erklären. Nach unserem Tod setzt diese Suprabewusstheit oder nicht-lokale Bewusstheit ihre Reise über die physische Ebene hinaus fort. Und selbst wenn unser Körper aufgehört hat zu funktionieren, wandelt sich die Energie, aus der er besteht, und existiert weiter. Mit anderen Worten: Unsere Energie wird nicht zerstört, sie verwandelt sich lediglich.

berührt eine Die Suprabewusstheit oder ihr Äquivalent wurde von verschiedenen Philosophen in sehr ähnlicher Weise betrachtet. So stellt Descartes mit seinem Dualismus fest, dass sich die Wirklichkeit in zwei Substanzen teilt: die *res cogitans*, also das Denken, das Bewusstsein, und die *res extensa*, also die Materie.

In der Philosophie Spinozas, der nur eine Substanz anerkennt, gibt es eine Bewegung, die – wie die Suprabewusstheit – darin besteht, die begrenzte Sicht des individuellen „Ich“ zu transzendieren.

Bei Teilhard de Chardin stellt die „Gnosphäre“ ein fortgeschrittenes Stadium des menschlichen Bewusstseins dar und ist eine Form kollektiven Bewusstseins, in der sich die Menschheit auf einer tiefen Ebene des Verständnisses und der universellen Weisheit verbindet.

Die Suprabewusstheit ist auch mit den Religionen verbunden. Zum Beispiel geht der verherrlichte Christus über das Weltliche und Begrenzte hinaus und transzendente

Dimension der Einheit und Fülle. Ebenso teilen die Suprabewusstheit und der Islam viele Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Einheit mit dem Göttlichen, der Transzendenz des Ego, der spirituellen Erleuchtung und der inneren Verwandlung.

Ähnliche Prozesse oder Ausdrucksformen finden sich auch in der Mystik, im Judentum, im Taoismus und im Buddhismus.

Jesus als spirituelle Leitfigur ersten Ranges wird auch von nichtchristlichen Autoren wie Spinoza, Einstein und Gandhi mit Respekt und Bewunderung betrachtet.

Anschließend werden wir Spinozas Ethik analysieren, der davon ausgeht, dass die Existenz Gottes mit seinem Wesen selbst identisch ist. Und diese göttliche Kraft manifestiert sich in der Natur selbst, im Ablauf der Ereignisse, die stets einer inneren Ordnung oder Kausalität folgen.

Später wird uns Franziskus in *Dilexit nos* darauf hinweisen, dass – wie der heilige Paulus sagte – Christus uns geliebt hat, um uns zu helfen zu entdecken, dass uns nichts von dieser Liebe trennen kann.

Schließlich werden wir sehen, dass das Bewusstsein eine Fähigkeit ist, die es uns ermöglicht, uns selbst zu erkennen, zu wissen, dass wir in einer Gegenwart existieren, dass wir uns eines Vergangenen und eines Zukünftigen bewusst sind, dass wir leben und dass wir Teil eines Universums sind, das wir verändern können.

Inhaltsverzeichnis

1. Nahtoderfahrungen (NTE)
2. Überbewusstsein und Philosophen
3. Überbewusstsein und Religionen
4. Christusvorstellungen nichtchristlicher Denker
5. Kommentar zu Spinozas Ethik
6. Christliche Liebe oder Agape
7. Bewusstsein
8. Bibliographie

Literaturverzeichnis

Danksagungen

1. Nahtoderfahrungen (NTE)

1.1.

Dr. Sans Segarra erklärt, dass sich alle Naturphänomene durch physikalische und mathematische Gesetze erklären lassen, die den Prinzipien der cartesianischen und newtonschen Methoden folgen.

In der Medizin wird die wissenschaftliche Methode eingesetzt, um Hypothesen zu überprüfen und unser Wissen zu erweitern.

Darüber hinaus offenbaren Nahtoderfahrungen Aspekte unseres Bewusstseins, die über unsere physische Existenz hinausgehen. Dies führt uns zur Erforschung von Konzepten wie Überbewusstsein oder nichtlokalem Bewusstsein.

Die traditionelle wissenschaftliche Methode kann NTE nicht vollständig erklären.

Die Quantenphysik bietet jedoch eine Sicht des Universums, die über unser sinnliches Verständnis hinausgeht.

Diese Disziplin legt nahe, dass die Realität weitaus komplexer und geheimnisvoller ist, als wir gewöhnlich wahrnehmen.

Phänomene wie die Superposition von Quantenzuständen und Verschränkung könnten daher eine Erklärung für einige NTE liefern. Meditation ermöglicht den Zugang zu Bewusstseinszuständen jenseits der Alltagserfahrung.

Man kann wirklich zu Bewusstseinszuständen jenseits der üblichen Situationen gelangen. Sie können sogar direkt die transzendente Natur des Bewusstseins und seine Verbindung mit dem Universum im Allgemeinen erfahren. Und wir können daraus schließen, dass unser Bewusstsein nicht auf unseren physischen Körper oder unsere unmittelbare sensorische Erfahrung beschränkt ist.

Unser Bewusstsein kann mit einem größeren Feld verbunden sein: dem Suprabewusstsein oder nicht-lokalem Bewusstsein.

Wenn dem so ist, dann ist der Tod nicht das absolute Ende, nach der materialistischen Logik und dem zweiten Gesetz der Thermodynamik.

Mit anderen Worten, unsere existenzielle Realität ist ewig und geht über unseren Körper und Geist hinaus.

1.2.-

Das Bewusstsein gibt uns Kenntnis von unserer Existenz, unseren Gedanken und Taten.

In jedem Augenblick weiß ich, wer ich bin, was ich denke, was ich tue und in welcher Umgebung ich mich bewege.

Dementsprechend geht dieses Bewusstsein mit dem Selbstbewusstsein oder der Reflexion über sich selbst einher.

Und Bewusstsein kommt aus dem Gehirn, aber auch aus der sozialen Umgebung als kollektives Bewusstsein.

Bewusstsein ist ein kohärenter Quantenzustand, in dem alle Teile im Einklang handeln.

In den höheren Bewusstseinszuständen wird eine transzendente Brücke zwischen dem Materiellen und dem

Geistigen errichtet, eine Brücke, die ein großes Gefühl der Ausdehnung, der Befreiung erzeugt, Frieden, Harmonie und eine tiefe Einheit mit der Natur und mit der universellen Quantenenergie, der ersten Energie.

In diesen Zuständen wird das Ego kontrolliert und der Egoismus verschwindet.

Überbewusstsein ist die Idee, dass Bewusstsein nicht nur das Ergebnis neuronaler Aktivität im Gehirn ist, sondern dass es auf einer tieferen und grundlegenden Ebene der Realität existiert.

Das Überbewusstsein verbindet uns mit der Welt um uns herum und ist wie ein Energiefeld, das das ganze Universum durchdringt.

Es ist möglich, dass das Überbewusstsein nicht nur in der Zeit unseres Lebens existiert, sondern auch vor unserer Geburt und nach unserem Tod.

Wenn dies der Fall ist, dann ist das Bewusstsein ewig, transzendiert das individuelle Leben und ist im ganzen Universum vorhanden.

Für all dies wäre der Tod nicht das Ende des Bewusstseins, sondern eine Veränderung in seiner Art sich zu manifestieren.

Und die Erkenntnis, dass das Bewusstsein den Tod überlebt, wurde von vielen Kulturen und Religionen im Laufe der Geschichte erforscht.

Einige glauben, dass es in einer neuen Form des Lebens nach dem Tod verkörpert wird, während andere davon ausgehen, dass das individuelle Bewusstsein mit einem universellen oder göttlichen Bewusstsein verbunden ist.

Geist und Körper sind keine getrennten Einheiten, sondern miteinander verbunden und Teil eines viel größeren Ganzen.

Das Überbewusstsein legt nahe, dass der Geist und der Körper Teil eines größeren Systems sind, das das gesamte Universum umfasst, und dass das Bewusstsein die Kraft ist, die sie verbindet.

Deshalb sind wir alle die Natur, wir sind der Staub der Sterne, wie Hubert Reeves zum ersten Mal sagte, wir sind letztlich die universelle Quantenenergie.

Oft sprechen Menschen, die das Überbewusstsein erfahren haben, davon als ein tiefes Gefühl von Frieden, Harmonie, Ruhe, Liebe und Freude.

1.3.-

Die kartesische und newtonsche wissenschaftliche Methode ermöglicht es uns, sowohl physische als auch emotionale Probleme mit einem systematischen und rigorosen Ansatz anzugehen.

Obwohl diese Methode uns dazu bringen kann, das Leben als beendet zu sehen, erinnert sie uns auch daran, dass es viele Dinge gibt, die wir über dieses Leben nicht wissen und dass es endlose Möglichkeiten gibt, die wir noch kennen lernen müssen.

Die wissenschaftliche Methode untersucht das makroskopische Universum auf der Grundlage des Materialismus.

Dies führt zu einer Trennung zwischen Wissenschaft und Metaphysik oder zwischen Materie und Geist.

Descartes selbst hat die wissenschaftliche Methode dem Diskurs der Naturgesetze und der Materie unterworfen, wobei er die transzendenten Phänomene anderen Disziplinen wie Metaphysik, Philosophie und Religion überließ.

Andererseits ist die Quantenmechanik ein Zweig der Physik, der sich mit sehr kleinen Teilchen wie Atomen und subatomaren Teilchen beschäftigt.

Max Planck hat gezeigt, dass die Energie von der Frequenz der elektromagnetischen Welle und der nach ihm benannten Universalkonstante abhängt.

Mit anderen Worten: Je höher die Frequenz, desto höher die Energie.

Planck hat gezeigt, dass elektromagnetische Wellen in kleinen Mengen oder "Quanten" fließen, daher der Name der Quantenmechanik.

Diese Teilchen zeigen seltsames und unerwartetes Verhalten, wie zum Beispiel an mehreren Orten gleichzeitig zu sein (Überlagerung), um sich gegenseitig sofort zu beeinflussen, unabhängig davon, wie weit sie voneinander entfernt sind (Verflechtung).

Schließlich könnten wir mit der Quantenerklärung vier Konsequenzen berücksichtigen:

a) Besseres Verständnis des Bewusstseins, das die Neurowissenschaften und die Psychologie voranbringen würde.

b) Medizinische Fortschritte, die neue Behandlungsmethoden für Bewusstseinsstörungen wie Koma oder Alzheimer ermöglichen würden.

c) Unsere Vorstellungen von Leben und Tod überdenken, wenn wir annehmen, dass unser Bewusstsein ein Quantenprozess ist, der unabhängig von unserem physischen Körper existieren kann.

d) Philosophische und ethische Implikationen, indem wir Fragen über unsere Identität, unser Ziel und unseren Platz in der Welt stellen.

1.4.-

NDE treten bei Patienten im klinischen Tod auf, d. h. in einer Situation, in der der Patient einen Herzstillstand mit flachem Elektroenzephalogramm, Atemstillstand und einen Mangel an Reflexen und geistiger Aktivität aufweist.

Einige Patienten können durch kardiovaskuläre Reanimation wieder zum Leben erweckt werden.

Dank des aktuellen wissenschaftlichen Fortschritts können bis zu 33 % der Patienten geheilt werden, wenn innerhalb der ersten Minute nach einem Herzstillstand gehandelt wird.

NDE und Fortschritte in der Wiederbelebung stellen unsere traditionellen Vorstellungen von Leben und Tod in Frage, daher brauchen wir neue Wege, diese Konzepte zu verstehen.

NDE können ebenso vielfältig sein wie die Menschen, die davon betroffen sind. Einige berichten von Gefühlen des Friedens und der bedingungslosen Liebe, während andere erklären, dass sie ihre verstorbenen Angehörigen wiedergefunden haben.

Und es gibt auch NME, die Erfahrungen beschreiben, bei denen betroffene Menschen aus ihrem eigenen Körper

herauskommen und ihre Bemühungen, ihr Leben zu retten, aus einer externen Perspektive beobachten.

Und in allen ECM-Fällen finden wir eine ähnliche Struktur.

Diese Experimente sind ein Rätsel für die moderne Wissenschaft, und höchstwahrscheinlich werden wir nicht auf die traditionelle wissenschaftliche Methode zurückgreifen müssen, sondern auf die Quantenmechanik, wenn wir eine Erklärung für diese Phänomene finden wollen.

Und als ob das noch nicht genug wäre, haben NTE einen tiefgreifenden Einfluss auf diejenigen, die davon betroffen sind. Tatsächlich berichten viele von ihnen über nachhaltige Veränderungen in ihren späteren Einstellungen und Überzeugungen. Und manche sagen sogar, dass ihre Angst vor dem Tod nachgelassen oder verschwunden ist. Außerdem empfinden sie eine größere Wertschätzung für das Leben und die kosmische Harmonie.

Obwohl es uns überraschen mag, sind NDE sehr häufig. Patienten, die eine NTE erlebt haben, sind überzeugt, dass dies eine völlig andere Realität als Träume ist. Es ist auch keine Halluzination.

Und diese Erfahrung wird für den Rest des Lebens in Erinnerung bleiben, mit allen möglichen Details.

NDE haben oft einen tiefgreifenden psychologischen Einfluss auf die existenzielle Auffassung derjenigen, die sie erlebt haben.

Oft wollen viele Menschen, die eine NDE erlebt haben, sie nicht teilen aus Angst, missverstanden zu werden.

Die in den ECM wiederholten Standardprinzipien sind:

- a) Wahrnehmung einer hyperrealen Erfahrung, oft "realer" als die Realität selbst.
- b) Erfahrung außerhalb des Körpers: Die Menschen haben das Gefühl, ihren physischen Körper verlassen zu haben und können von außen ihren eigenen Körper und die Ereignisse, die passieren, beobachten.
- c) Außergewöhnliche Wahrnehmungen wie das Zuhören der Gedanken anderer oder sogar die Erklärung von Tatsachen, die anderswo geschehen oder noch geschehen werden.
- d) Bewegungen durch einen Tunnel oder die Leere, eine Art Reise zu einem hellen Licht.
- e) Eintritt in eine andere Dimension, oft als ein Ort von großer Schönheit und Frieden beschrieben.
- f) Begegnung mit anderen Personen, die bereits verstorbene geliebte Menschen sein können oder andere, die als "Führer" bezeichnet werden.

Die Beschreibung der ECM durch die Patienten weist folgende Merkmale auf:

- Kommunikation mit anderen Wesen ist nur durch das Denken möglich.
- Diese Menschen leben nur im Jetzt. Es gibt keine Vergangenheit und keine Zukunft.
- Sie können sich ohne die Zwänge von Raum und Zeit bewegen, indem sie nur daran denken.

1.5.-

Obwohl das Gehirn 2% des persönlichen Gewichts ausmacht, verbraucht es in Wirklichkeit 20% der gesamten Energie.

Die Quelle der zerebralen Energie ist Glukose, aber mit der Besonderheit, dass das Gehirn keine Reserven davon ansammelt, wie dies in den Muskeln geschieht, wo es als Glykogen gespeichert wird.

Andererseits sind die Neuronen sehr empfindlich gegenüber mangelnder Hirndurchblutung. Wenn Sie zwischen fünf und zehn Minuten ohne Blut und damit Sauerstoff verbringen, ist der Schaden irreversibel. Und es ist lebenswichtig, sofort wiederbelebt zu werden.

Lassen Sie mich jedoch die Halluzinationen mit den NME-Manifestationen vergleichen.

Die beiden weisen offensichtliche Unterschiede auf:

- NDE haben eine logische Struktur, während Halluzinationen absurd und bedeutungslos sind.

- Patienten erinnern sich selbst nach Jahren an die letzten Details ihrer NDE. Halluzinationen werden jedoch schnell vergessen.

- Die NME haben einen sehr tiefen psychologischen Einfluss auf Ihre existenzielle Auffassung, eine Wirkung der Veränderung, die nicht in den Halluzinationen auftritt.

Darüber hinaus weisen die ECM Phänomene auf, die keine wissenschaftliche Erklärung haben, wie zum Beispiel die Möglichkeit, solide Strukturen leicht zu durchqueren.

Und ein weiteres überraschendes Phänomen ist die Fähigkeit, Situationen zu beschreiben, die in diesem Moment aus großer Entfernung auftreten.

1.6.-

Die grundlegenden Gesetze der Quantenphysik sind:

- Das strukturelle Element des Universums ist nicht die Materie, sondern die Energie. Alles ist Energie.
- Energie wird nicht erschaffen oder zerstört, sie verwandelt sich nur.
- Die Energie breitet sich in elektromagnetischen Wellen mit variabler Frequenz und Intensität aus.

Der französische theoretische Physiker Louis-Victor-Pierre Raymond de Broglie machte eine überraschende Beobachtung: Er entdeckte, dass subatomare Teilchen an mehreren Orten gleichzeitig sein und sich als Welle (Energie) oder Teilchen (Materie) manifestieren können.

Diese Wellen-Teilchen-Aktivität bildet eine der zentralen Säulen der Quantenmechanik. Sie ist die Überlagerung von Zuständen.

Albert Einstein unterstützte trotz der Ablehnung anderer Kollegen die Ergebnisse des französischen Physikers mit Begeisterung. De Broglie war der erste hochrangige Wissenschaftler, der die Schaffung eines multinationalen Labors forderte - ein Vorschlag, der zur Gründung des CERN führte.

Und es gibt Parameter der wissenschaftlichen Methode, die sich in der Quantenmechanik ändern. Die Zeit ist in der wissenschaftlichen Methode linear, mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wie Einstein und Hawking gezeigt haben, ist die Zeit in der Quantenmechanik kreisförmig. Es gibt nur die Gegenwart, den gegenwärtigen Moment, das Jetzt.

Darüber hinaus haben Einstein, Bohr und Bell sowie Rosen und Podolski das Prinzip der Quantenverflechtung beschrieben, das in der Übertragung von raum- und zeitunabhängigen Informationen besteht.

Die Umsetzung dieses Prinzips überschreitet die in der Relativitätstheorie festgelegte Höchstgeschwindigkeit von 300.000 km/s.

Das Prinzip gilt jedoch nur in einer zweidimensionalen, nicht dreidimensionalen Situation, in der das berühmte Einstein-Prinzip gilt.

Wenn wir die grundlegenden Quantenprinzipien anthropologisch auf den Menschen anwenden, kommen wir zu drei Schlussfolgerungen:

-Der menschliche Körper ist eine dreidimensionale, niederfrequente Energie. In Wirklichkeit besteht jedes materielle Objekt aus Atomen, aber zwischen dem Kern und den Elektronen gibt es einen riesigen Raum, der den Durchgang subtiler elektromagnetischer Wellen ermöglicht. Dies wird als "Tunneleffekt" bezeichnet.

-Die Emotionen, Gefühle, Gedanken und Erinnerungen des menschlichen Geistes sind elektromagnetische Energien mit hoher Frequenz. Durch die Überlagerung von Zuständen kann sich Energie als Materie oder als Energie darstellen.

-Supraconscience ist eine subtile hochfrequente Energie, die trotz klinischen Todes anhält und außerhalb des Gehirns Kontinuität hat. Diese subtile Energie, dieses nicht-lokale Bewusstsein, rechtfertigt die Erfahrungen der Patienten nach ihrer NDE.

1.7.-

Unser physischer Körper ist eine Manifestation von niederfrequenter Energie. Nach dem physischen Tod hört dieser Körper auf, in der uns bekannten Form zu sein, aber das bedeutet nicht das Ende unserer realen Existenz.

Unsere existentiellste Realität, das nicht-lokale Bewusstsein, besteht über den physischen Tod hinaus. Dieses nicht-lokale Bewusstsein, unser wahres Wesen, ist nicht durch die Beschränkungen von Zeit und Raum begrenzt, die wir in unserer physischen Realität kennen, sondern diese Form der Existenz geht über die Grenzen unseres physischen Körpers hinaus.

Meiner Meinung nach setzt der körperliche Tod, unser nicht-lokales Bewusstsein, seine Reise über den physischen Plan hinaus fort. Obwohl unser Körper aufgehört hat zu funktionieren, wandelt sich die Energie, aus der er besteht, und existiert weiterhin in neuen Formen. Mit anderen Worten: Energie wird gespeichert und verarbeitet.

Unser authentisches Wesen, unser nicht-lokales Bewusstsein wird im Moment des Todes freigesetzt und bewegt sich in eine andere Dimension, das heißt auf eine andere Ebene, zu einer anderen energetischen Situation.

Dieser Übergang kann als eine Reise zu einer neuen Lebensphase jenseits der Grenzen unseres Körpers betrachtet werden.

Mit anderen Worten, unser Körper zersetzt sich, während unser nicht-lokales Bewusstsein fortbesteht.

Der Tod ist also nicht das Ende, sondern eine Verwandlung, ein Schritt in Richtung einer neuen Lebensform.

Realität ist ein Kreislauf von Geburt, Liebe und Tod. Das sind die drei grundlegenden Prinzipien unseres Lebens.

Schließlich können wir das Leben feiern, tief lieben und dem Tod mit Gelassenheit begegnen. Das ist der Schlüssel zu einem erfüllten und bedeutungsvollen Leben.

1.8.-

Supraconscience als subtile, nicht-lokale Hochfrequenzenergie weist diese Eigenschaften auf.

-Sie ist ewig. Nach den Prinzipien der Quantenmechanik existiert nur die Gegenwart. Daher ist die Ewigkeit in der Quantentheorie das Fehlen von Vergangenheit und Zukunft.

-Sie ist ganzheitlich, das heißt, sie ist wie ein Ganzes.

-Die Eigenschaften des universellen Quantenbewusstseins sind Allgegenwart, Ewigkeit, Allwissenheit und Allmacht.

-Supraconscience macht uns einzigartig und unersetzlich. Sie hat die Fähigkeit, die Energie in der Materie zu reduzieren und ist im Vergleich zur universellen Quantenenergie ganzheitlich. Mit anderen Worten, Supraconit ist die Anwesenheit der primären Energie in jedem von uns.

Der Schriftsteller Victor Hugo meinte, dass diese Energie die Gegenwart Gottes in jedem von uns sei.

Jesus Christus hat wiederholt gesagt, dass die Menschen als Kinder Gottes nach dem Bild und Gleichnis des Abba, des Vaters, geschaffen sind.

Die Superwissenschaft, die eine hochfrequente Energie ist, kann sich nicht in drei Dimensionen manifestieren, sondern äußert sich auf verschiedene Weise:

- Durch Introspektion und tiefe Meditation.
 - Durch die Intuition, Ausdruck der Allwissenheit unseres Gehirns.
 - Durch die Kreativität, die eine Manifestation der Supraconsciencz ist.
 - Durch die transzendentalen Erfahrungen der EMI. Diese haben ihren Ursprung im nicht-lokalen Bewusstsein, in der Supraconscience.
 - Durch die bereits von Platon und insbesondere von Jung zitierten Archetypen, die universelle Prinzipien sind, die das Denken der gesamten Menschheit bestimmen und zeigen, ob unsere Handlungen ethisch sind oder nicht.
-
- Für das Glück, das wir in Übereinstimmung mit unserer Supracongnitologie erreichen können, jenseits der rein materialistischen Ziele des Egos.
 - Durch den freien Willen, denn die wahre Freiheit ist ein Eigentum der Supracongnisse. Wir werden mit ihnen wirklich freier sein als unter der alleinigen Kontrolle des Egos.

1.9.-

Die Quantenbiologie untersucht die Prozesse, die in den Lebewesen stattfinden und die auf charakteristischen Effekten der Quantenmechanik basieren. Die grundlegenden Quantenprinzipien, die die Quantenbiologie rechtfertigen, sind:

- Quantenkohärenz.
- Die Verflechtung der Quantenteilchen.

-Die Überlagerung der Staaten.

-Das Phänomen des Tunnels.

Einstein hat bereits die Möglichkeit von Quantenprozessen in der Biologie erwähnt.

Schrödinger argumentierte in seinem Buch Was ist das Leben? , dass die Biologie auf der Quantenmechanik beruhen könnte.

Mehrere wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass die Photosynthese bei Raumtemperatur Quantenphänomene erzeugt.

Erinnern wir uns, dass die Photosynthese ein Prozess ist, der anorganische Materie aus Sonnenlicht und Kohlenmonoxid umwandelt, in dem Kohlenstoff und Sauerstoff freigesetzt werden.

Die Quantenkohärenz ist an der Aufnahme von Sonnenenergie durch das pflanzliche Protein Chlorophyll beteiligt.

Ferritin dagegen, das in verschiedenen Regionen des menschlichen Gehirns sehr reichlich vorhanden ist, kann Elektronen über eine Entfernung von 80 Mikrometern durch einen Tunneleffekt transportieren.

In ähnlicher Weise wurde 2021 entdeckt, dass einige Vögel einen Quantenkompass in ihren Augen haben - ein Gerät, das durch die Empfindlichkeit eines Proteins gegenüber den physikalischen Prozessen des Verhaltens von Atomen und Elektronen funktioniert.

Die Quantenbiologie ist daher ein innovatives und spannendes Forschungsgebiet, aber es steckt noch in den Kinderschuhen.

1.10.-

Anscheinend glaubte Einstein selbst an diesen Gott von Spinoza.

Und im Christentum hat uns Jesus das klar und deutlich ausgedrückt: Gott ist unter euch, aber ihr könnt ihn nicht sehen.

Das ganze Universum ist durch eine Kraft, durch eine intelligente Wissenschaft verbunden. Und das ist die erste Energie.

1.11.-

Das universelle Quantenbewusstsein kann verschiedene Namen erhalten: primäres Quantenbewusstsein, primäre Intelligenz, universelle Quantenenergie, intelligenter Designer usw.

Dieses einzigartige Prinzip ist in allen Religionen vorhanden, die es wiederum nach ihrer eigenen Eigenart benennen: Jehova, Jahwe, Gott, Allah, Brahman, Tao usw.

Einstein behauptete, dass es eine perfekte Synchronisierung im Universum gebe, weil es Gesetze folge. Jedes Mal, wenn es Gesetze gibt, sagen wir, dass sie von einer höheren Intelligenz festgelegt wurden, das heißt vom intelligenten Konstrukteur, der primären Quantenenergie.

Die Physiker suchen nach der primären Energie durch die Wissenschaft, die Mystiker nach der Spiritualität.

Die einen wie die anderen kommen zum gleichen Schluss: Jede Materie entsteht und existiert nur kraft einer Kraft.

Dahinter steht ein bewusster und intelligenter Geist. Und dieser Geist ist, wie schon Planck betonte, die Matrix aller Materie.

Unser Körper ist Energie, die in die Materie geklebt wird, Sternenstaub, der von Gott aus dem Urknall geboren wurde. Und Er ist gut, und manifestiert sich in jedem von uns im nicht-lokalen Bewusstsein (der Supraconscience).

Der Gott von Spinoza, eine ewige, unendliche, vollkommene Realität, ist der Gott der Einheit, der Harmonie und der Liebe.

Nach einer NDE benötigen die Patienten viel Unterstützung und Verständnis.

Der Integrationsprozess kann lang, manchmal sehr lang und manchmal schwierig und beängstigend sein.

Aus Angst vor Missverständnissen teilen diese Patienten ihre Erfahrungen manchmal nicht.

Es wird daher angenommen, dass die Inzidenz von ECM höher ist als bisher bekannt, da viele Fälle anonym bleiben.

Außerdem haben NTE einen tiefgreifenden psychologischen Einfluss auf die Patienten, der ein Leben lang anhält.

Diese Erfahrung beeinflusst ihre existentielle Auffassung, ihre Werte, ihren religiösen Glauben und ihr Verhalten.

Die Veränderungen, die nach einer EMI auftreten, sind in der Regel folgende:

- Der Wert des Bewusstseins wird erhöht und es gibt weniger Bindung an das eigene Ego.

- Es wird mehr auf die philosophischen, psychologischen und theologischen Aspekte eingegangen.

- In der persönlichen Beziehung werden diese Menschen verständnisvoller und weniger kritisch. Die Empathie mit anderen nimmt stark zu.
- Es gibt eine tiefgreifende Veränderung in ihrer existenziellen Auffassung und im Wert und Zweck des Lebens.
- Die Details werden geschätzt und der gegenwärtige Moment wird intensiv erlebt.
- Er hat großen Respekt vor der Natur.
- Du verlierst die Angst vor dem Tod, da du jetzt weißt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Wir Menschen fürchten normalerweise den Tod durch diese Faktoren:

- Der Übergang vom Leben zum Tod ist oft schmerzhaft, mühsam, beängstigend und von großer Einsamkeit.
- Der Tod ist ein Schritt in das Unbekannte und ein Verlust aller materiellen Werte, die im Laufe des Lebens erworben wurden.

Tatsächlich kommen wir ohne nichts und gehen wir ohne nichts.

Wir haben einen starken Selbsterhaltungstrieb, der uns mit dem Leben verbindet.

Wie Spinoza sagte, versucht jedes Ding als solches in seinem Wesen zu bestehen.

Menschen, die eine NTE erlebt haben, erkennen, dass die Geburt eine Einführung in einen Körper ist, der sich im Laufe der Zeit verschlechtert, bis es an der Zeit ist, ihn zu verlassen.

Und in diesen Menschen ist die Spiritualität erweckt, mit oder ohne konkrete religiöse Abstammung.

Sie sind davon überzeugt, während ihrer EMI Kontakt mit dem universellen Quantenbewusstsein hergestellt zu haben.

Spiritualität ist also ein dringendes Bedürfnis, mit der primären Energie zu kommunizieren, eine intime Beziehung, die von religiösen Dogmen unabhängig ist.

Diese Menschen werden intuitiver und wir wissen bereits, dass die Intuition jene Manifestation der subtilen Hochfrequenzenergie ist, die wir Supraconscience nennen.

Diejenigen, die ihr Leben während der NDE gesehen haben, erinnern sich mit Bedauern an negative Handlungen, die sie bewusst gegenüber Menschen, Tieren oder dem Planeten vorgenommen haben, und werden empathischer und wohlwollender.

Aber wenn Sie nach Ihrem NDE zu Ihrer alten Realität zurückkehren, können diese existenziellen Veränderungen Ihnen Schwierigkeiten bereiten, insbesondere in Ihren persönlichen Beziehungen.

1.12.-

Die Identität des neuronalen lokalen Bewusstseins hat einen äußeren materiellen Ursprung und wird als Ego definiert.

Das Ego ist unsicher, unvollständig und wandelbar, da seine Stabilität von der Meinung anderer abhängt.

Und dieses Ego wirkt in der Vergangenheit und in der Zukunft, aber nicht so sehr in der Gegenwart, einer Zeit, die der Supraconscience eigen ist.

Im Übrigen bewegt sich das Ego in die grundlegenden Instinkte: insbesondere Überleben und Fortpflanzung.

Instinkte können nicht beseitigt werden, aber wir sind in der Lage, sie zu kontrollieren und zu lenken. Alles hängt vom freien Willen ab.

Das Ego hat mächtige Waffen, um die Supraconsciencz zu verschleiern:

-Unwissenheit.

-Egoismus.

-Seine Vorliebe für Material.

-Angst, insbesondere die Angst vor dem Tod.

Teilhard de Chardin äußerte, dass der Mensch sich vom Alpha-Punkt ausgehend mit den Unreinheiten bis zum Omega-Punkt entwickeln muss, frei von Unreinheiten, und so Heiligkeit, Erleuchtung, die Beherrschung des Supraconscimus und die Kontrolle über das Ego erreichen muss.

Und wenn das Bewusstsein frei von Unreinheiten ist, ist es schon ein Avatar, eine reine Energie.

Wir können die Supraconscience auf zwei Arten erreichen:

-Unbewusst. Dies ist der Fall bei Patienten, die eine NDE erlebt haben.

-Durch Meditation. Diese Technik hat zum Ziel, den Geist leer zu lassen, damit die Supraleitung entstehen kann.

Meditation ist eine mächtige Waffe, um unser Leben auszugleichen.

Die Superwissenschaft zeigt uns, dass wir uns in der Gegenwart befinden und das Ego kontrollieren müssen.

Wenn es gelingt, die Supraconscienz zu kontaktieren, entstehen Erfahrungen des Friedens, der Ausgeglichenheit, der Freude und ein Gefühl der Ausdehnung, der Offenheit.

Dieses Gefühl lässt uns spüren, dass wir Teil eines Ganzen sind, dass wir mit Liebe mit dem gesamten Universum verbunden sind.

Dieser Weg zur Spiritualität ist unabhängig von der religiösen Abstammung, auch wenn es wahr ist, dass das aufrichtige und tiefe Gebet an Gott für viele Menschen die gleiche Wirkung hat.

Das innere Gleichgewicht, das durch Meditation erreicht wird, hat einen großen positiven Einfluss auf die Gesundheit und das Glück.

Stress, Angst und Anspannung werden durch die Verhinderung der Ausschüttung von Hormonen wie Cortisol beseitigt.

Meditation verbessert auch die körperliche Gesundheit und wirkt sich positiv auf den Blutdruck und den Herzrhythmus aus.

Andererseits verbessert die Meditation die Verdauung und reguliert den Glukosestoffwechsel bei Diabetikern und stärkt auch das Immunsystem.

Darüber hinaus hemmt die Praxis der Meditation das Altern durch ihre wohltuende Wirkung auf die Telomere, die sich an den Enden der Chromosomen befinden und sie schützen.

Auf mentaler Ebene fördert die Meditation das Selbstwertgefühl, die Konzentrationsfähigkeit, die Entscheidungsfindung, die Vitalität, die Intuition, die Klarheit

der Ideen, den Optimismus, das richtige Umgang mit Emotionen, das Gedächtnis und die Ruhe.

Meditation hingegen ist keine Therapie, sondern eine Methode zur Steigerung des Bewusstseins.

Dieser erzeugt mit der Meditation eine Singularität, mit dem Bruch der Raum-Zeit und einer Expansion in die Unendlichkeit, das reine Bewusstsein.

Man darf sich nicht auf eine Idee konzentrieren oder zwingen, denn dann erzeugt man Energie. Man muss sie fließen lassen.

Eine andere bewusste Art, mit der Supraconit in Kontakt zu treten, besteht darin, die ihr eigene Dynamik anzunehmen: Archetypen mit Empathie, Altruismus, Güte, Gerechtigkeit und vor allem Liebe.

Therese von Kalkutta erklärte, dass derjenige, der nicht lebt, um zu dienen, nicht zum Leben dient.

1.13.-

Carl Jung sagte, dass die Psyche am Ende überlebt hat; denn die Psyche im Gegensatz zum Leben kann nicht biologisch definiert werden.

Der US-amerikanische Psychiater Raymond Moody wurde in den 1970er Jahren für sein Buch *Life After Life* berühmt, in dem er die Erfahrungen vieler Menschen sammelt, die an einer NTE gelitten haben.

Seine Arbeit hat andere Forscher dazu inspiriert, dieses Phänomen zu erforschen und dabei geholfen, eines der

größten Geheimnisse des Lebens aufzuklären: Was passiert nach dem Tod?

1.14.-

Tessa Romero, die eine NDE erlebt hat, ist zu dem Schluss gekommen, dass das Leben sehr einfach ist.

Sie hat gelernt, dass wir gekommen sind, um anderen zu dienen, zu lieben, zu leben und glücklich zu sein.

Tessa erkannte, dass wir alle eins waren und dass wir alle ein Teil von etwas sehr Großem waren, weit über uns.

Und sie, die nicht gläubig war, glaubt jetzt, dass es ein höheres Wesen gibt, dass wir ein Teil davon sind.

Laut Tessa sind unsere verstorbenen Angehörigen bei uns. Auch wenn wir sie nicht sehen können, können wir ihre Anwesenheit spüren und Zeichen von ihnen empfangen.

Sie glaubt, dass wir, wenn wir dafür offen sind, diese Zeichen wahrnehmen und wissen können, dass unsere Angehörigen bei uns sind.

Schließlich, so Tessa, ist die Liebe unzerstörbar und auch die größte, die es im Universum gibt.

Obwohl ein geliebter Mensch verstorben sein kann, existiert seine Liebe immer noch und mit der Zeit fügt sich diese Liebe in unser Leben ein, indem sie das durch seine Abwesenheit hinterlassene Vakuum füllt.

1.15.-

Der Physiker Max Planck sagt uns, dass die Wissenschaft das letzte Rätsel der Natur nicht lösen kann. Und das liegt daran, dass wir letztlich selbst ein Teil des Geheimnisses sind, das wir zu lösen versuchen.

Die wissenschaftliche Methode ist rationalistisch, materialistisch, deterministisch und betrachtet die Materie als das grundlegende strukturelle Element des Universums.

Seiner Meinung nach besteht der Mensch aus Materie.

Der physische Tod wäre also das Ende unserer Existenz und würde verschwinden.

Wenn man aufhört zu denken, hört man auf zu existieren und verliert das lokale oder neuronale Bewusstsein.

Nehmen wir an, die Anzeichen des Todes sind Herzstillstand, Atemstillstand, Bewusstseinsverlust und flaches Elektroenzephalogramm.

Wenn kardiorespiratorische Reanimationsmaßnahmen durchgeführt werden, können Patienten, die einen klinischen Tod aufweisen, wiederbelebt und wieder aufgenommen werden.

Und einige, die in diesem Zustand blieben, erlebten Erfahrungen, die als Nahtoderfahrungen definiert wurden.

Darüber hinaus weisen diese NME ganz andere Merkmale auf als Halluzinationen und sind wissenschaftlich nicht erklärbar, wie die raum- und zeitunabhängige Informationsübertragung oder die Fähigkeit, starke Strukturen zu durchqueren.

Die Entwicklung einer neuen Disziplin, der Quantenphysik, bietet einen neuen konzeptionellen Ansatz für das Bewusstsein.

Diese Disziplin wertet die unendlich kleine Welt auf und bietet uns neue Möglichkeiten des Verstehens, die die transzendenten Phänomene der NDE rechtfertigen.

Der Körper als Materie ist eine niederfrequente Energie. Und die Materie weist nach der Quanteninterpretation große Zwischenräume zwischen den subatomaren Teilchen auf. Und das erklärt, wie leicht es für Patienten ist, während einer NDE durch feste Strukturen zu gehen.

Mentale Aktivitäten haben eine quantenartige Interpretation als Energie, konkret als elektromagnetische Wellen mit hoher Frequenz.

Wir müssen schließlich die Existenz eines nicht-lokalen Bewusstseins oder Supraconscienz akzeptieren, das eine hochfrequente Energie ist, die von unseren Sinnesorganen und Sinnesorganen nicht wahrnehmbar ist.

Und diese Suprachkonwissenschaft bildet unsere authentische Identität, macht uns einzigartig und unersetzlich, hat die Fähigkeit, Energie in der Materie zu transformieren und ist ganzheitlich mit der universellen primären Energie und ihren Eigenschaften: Allgegenwart, Allwissenheit und Allmacht.

1.16.-

Im Zweifelsfall sollte man zwischen NTE und Halluzinationen unterscheiden.

Halluzinationen haben keine logische Struktur und sind im Gegensatz zu NDE selbst absurd.

Bei MIL erinnern sich die Patienten an kleinste Details, und je mehr Zeit vergeht, desto intensiver ist die Erinnerung. Bei Halluzinationen ist die Frage eine andere. Die Patienten erinnern sich kaum an sie und vergessen sie sogar.

Die NTE haben einen tiefgreifenden psychologischen Einfluss, insbesondere auf die existenzielle Konzeption des Patienten.

der spiritueller und materialistischer wird, was bei Halluzinationen nicht der Fall ist.

2.- Die Suprachkonwissenschaft und die Philosophen.

2.1.-

Descartes' Philosophie kann als der Prozess eines Menschen angesehen werden, der mit tiefem Zweifel an allem beginnt, was er weiß, einschließlich seiner eigenen Existenz.

Durch den radikalen Zweifel kommt Descartes zu dem Schluss, den er denkt, und dann existiert er. Das heißt, es impliziert, dass er, obwohl er an allem zweifelt, die Tatsache, dass er zweifelt, beweist, dass er existiert.

Von diesem Punkt an versucht Descartes, das Wissen ausgehend von einem Ort absoluter Sicherheit als einen Ausgangspunkt zu rekonstruieren, der nicht in Frage gestellt werden kann.

Die Supraconit betrachtet die Realität aus einer tiefgründigeren und ganzheitlicheren Perspektive.

Sowohl die Supraconscienz als auch der kartesische Prozess streben nach einem höheren Niveau an Verständnis und Klarheit, aber mit unterschiedlichen Ansätzen: einer durch die Erweiterung des Bewusstseins und der andere durch die Reinigung des Wissens mit Zweifel.

Andererseits stellt der Dualismus von Descartes fest, dass sich die Realität in zwei Substanzen aufteilt:

-Res cogitans (die denkende Substanz), das heißt der Geist, das Denken, das

Bewusstsein.

-Res extensa (die erweiterte Substanz), das heißt die Materie, der Körper, die physische Welt.

Laut Descartes ist der Geist, der immateriell und nachdenklich ist, völlig unabhängig vom Körper, der materiell ist und den physikalischen Gesetzen unterliegt. Aber man muss sagen, dass Körper und Geist interagieren.

Die Suprachkonwissenschaft wäre wie eine Perspektive, die über die Trennung von Körper und Geist hinausgeht.

Diese Suprakonwissenschaft sieht beide Dimensionen (Material und Metall) als Teil eines vernetzten Ganzen.

Darüber hinaus operiert die Supraconsciencz auf einer höheren Ebene, die nicht durch physische oder mentale Begrenzungen begrenzt ist.

2.2.-

Spinoza, im Gegensatz zu Descartes, schlägt vor, dass alles der Ausdruck einer einzigen Substanz ist, die er mit Gott oder mit der Natur identifiziert.

Alles, was für ihn existiert, ist miteinander verbunden und es gibt keine Dualität zwischen Gott und der Welt, zwischen dem Geistigen und dem Materiellen. Alles ist eine einzige Realität, die sich ausdrückt, ja, mit unterschiedlichen Attributen.

In der Supraconscience wird ein Gefühl der Einheit mit dem Universum empfunden, analog zu Spinozas Vorstellung, dass alles eine Manifestation der göttlichen Substanz ist.

Sowohl in der Suprachkonwissenschaft als auch in der Spinoza-Philosophie gibt es eine Bewegung, die darin besteht, die begrenzte Sicht des individuellen "Ichs" zu transzendieren.

Die Supraconsciencz sucht eine höhere Ebene des Wissens oder der Erleuchtung, ähnlich dem intuitiven Wissen in Spinoza.

In beiden Perspektiven ist Gott die Gesamtheit der Existenz.

In der Supraconit könnte man von einem Zugang zum Göttlichen als einer Erfahrung der Einheit sprechen.

Für Spinoza bedeutet das Verständnis von Gott das Verständnis der Natur und umgekehrt.

Spinoza unterscheidet drei Wissens Ebenen:

-Imaginative oder sensorische Erkenntnis, basierend auf den Wahrnehmungen der Sinne und fragmentierten Erfahrungen.

-Rationales Wissen, das auf dem Gebrauch der Vernunft beruht, um die allgemeinen Gesetze der Natur zu verstehen.

-Intuitives Wissen, das die höchste Ebene ist und das das Wesen der Dinge und ihre Verbindung mit Gott oder der Natur versteht, was die einzige Substanz ist.

Sagen wir schließlich, dass die Intuition und die Überwissenschaft einen Zustand des direkten und vollständigen Verständnisses der Realität implizieren.

Bei Spinoza befreit uns das intuitive Wissen von unseren Leidenschaften und ermöglicht es uns, in Harmonie mit der Natur zu leben und wahres Glück zu erleben.

In ähnlicher Weise wird die Supraconscienz mit einem Zustand des Friedens, der Fülle und der Ausrichtung auf das Ganze in Verbindung gebracht.

Auf andere Weise ist die Intuition in Spinoza eine intellektuelle und rationale, wenn auch hohe Leistung, während die Supraconscience mehr erfahrungsbezogen und subjektiv ist, verbunden mit veränderten Zuständen des Bewusstseins oder spiritueller Transzendenz.

2.3.-

Kant unterscheidet zwei Aspekte:

-Phaenomenon, der die Welt ist, wie wir sie durch unsere Sinne und die Kategorien unseres Verständnisses wahrnehmen.

-Noumeon, das die Sache selbst ist, in ihrem Wesen, unabhängig von unserer Wahrnehmung.

Das Neue existiert, aber wir können es nicht direkt kennen, weil unser Wissen durch die Formen unserer sinnlichen und rationalen Erfahrung begrenzt ist.

Für die Suprakonwissenschaft ist das tägliche Erleben (ähnlich der phänomenalen Welt von Kant) eine begrenzte Wahrnehmung der Realität. Suprachkonwissenschaft bedeutet, diese begrenzte Perspektive zu überwinden und eine direkte Erfahrung der Einheit des Ganzen zu machen.

Kants Philosophie besagt, dass die menschliche Vernunft Grenzen hat und nicht direkt auf das Noumenon zugreifen oder die gesamte Realität vollständig erklären kann.

In ähnlicher Weise zeigt die Überwissenschaft, dass rationales (und fragmentiertes) Wissen nicht ausreicht, um das Wesen unserer Existenz zu erfassen, und dass Intuition erforderlich ist, um diese Grenzen zu überwinden.

In seiner Kritik an der praktischen Vernunft postuliert Kant, dass der Zugang zum Nouméen (Gott, die Freiheit, die Unsterblichkeit der Seele) moralisch abgeleitet, aber nicht rational nachgewiesen werden kann.

In der Supraconsciencz führt der transzendente Zustand oft zu einem ethischen und mitfühlenden Leben, das auf dem Verständnis der universellen Einheit beruht.

2.4.-

Freud beschreibt drei grundlegende psychische Strukturen:

-Das (Id), die primäre Instinkte, irrationale Wünsche und unbewusste Impulse sind.

-Ich (Ego), das der rationale und vermittelnde Teil zwischen den Impulsen des Das und den Zwängen des Superichs ist.

-Überich (Superego), das die Gesamtheit der internalisierten Normen, Werte und Einschränkungen ist.

Supraconsciencz bedeutet, über das Ego hinauszugehen, das die individuelle Identität und begrenzte Denkstrukturen repräsentiert, um eine umfassendere und allgemeinere Vision zu erreichen.

Bei Freud ist das Ego der Vermittler zwischen den irrationalen Begierden des Es und den Zwängen des Über-Ichs. Und obwohl Freud keinen transzendentalen Bewusstseinszustand erwähnt, könnte die Integration dieser Kräfte als ein Schritt in Richtung eines größeren Gleichgewichts und einer größeren Fülle interpretiert werden, analog zum Ziel der Supraconscience.

2.5.-

Sowohl die Überwissenschaft als auch Jungs Psychologie erforschen die Möglichkeit, über bewusste und persönliche Grenzen hinauszugehen, um sich mit etwas Universellerem und Kollektiverem zu verbinden.

Jung bietet eine Vision des menschlichen Geistes, die zwei Hauptebenen umfasst:

-Persönliches Unbewusstes, das individuelle Erinnerungen, Emotionen und Erfahrungen enthält.

-Kollektives Unbewusstes, das eine tiefere und universellere Schicht ist, die von der ganzen Menschheit geteilt wird und universelle Archetypen und Bedeutungsmuster enthält.

Jung führt auch den Prozess der "Individuation" ein, der der Weg zur Integration des bewussten "Selbst" mit den unbewussten, persönlichen und kollektiven Teilen der Psyche ist, was zur vollständigen und harmonischen Entwicklung des menschlichen Wesens führt.

Bei Jung ist das "Selbst" der zentrale Kern der Psyche und repräsentiert die Gesamtheit des Wesens, das das Bewusste, das persönliche Unbewusste und das kollektive Unbewusste integriert.

Das "Selbst" zu erreichen ist vergleichbar mit der Verwirklichung der Suprachkonwissenschaft, da es einen Zustand vollständiger Integration und Verbindung impliziert.

Die Beziehung zwischen der Überwissenschaft und den Jung-Archetypen besteht in ihrer Fähigkeit, das Individuum mit einer universellen und tiefen Dimension zu verbinden.

Während die Suprachkonwissenschaft versucht, das Persönliche zu transzendieren und eine direkte Verbindung mit dem Ganzen zu erleben, sind die Jung-Archetypen (der Held, der Alte Weise, der Schatten, das Selbst...) symbolische Ausdrücke universeller Modelle, die die Integration und Verbindung mit dem Kollektiv erleichtern.

Beide Konzepte laden das Individuum in einen Prozess der Transformation, Integration und Transzendenz ein, der zu einem Zustand größeren Verständnisses, Einheit und Fülle führt.

2.6.-

Teilhard de Chardin sprach von der "Noosphäre", einer Schicht kollektiven Bewusstseins, die entsteht, wenn Menschen interagieren, indem sie Wissen teilen und generieren.

Darüber hinaus stellt die "Gnosphäre" einen fortgeschrittenen Schritt in der Evolution des menschlichen Bewusstseins dar und ist eine Form von kollektivem Bewusstsein, in dem sich die Menschheit auf einer tiefen Ebene universellen Verständnisses und Weisheit verbindet. Der Omega-Punkt wäre ein Zustand maximaler Evolution und Transzendenz.

Supraconsciencz und Gnosphäre sind miteinander verbunden, da sie beide die höheren Stadien des Bewusstseins darstellen, auf der individuellen Ebene, die Supraconscience, und auf der kollektiven Ebene, die Gnosphäre.

3.- Die Suprachkonwissenschaft und die Religionen.

3.1.-

Die Analogie zwischen der Supraconscience und dem glorreichen Christus kann so verstanden werden.

Supraconscienz ist eine Bewusstseinsform, die über das Ego und die Grenzen des rationalen und gewöhnlichen Denkens hinausgeht. Diese Supraconscience ist mit einer Erfahrung von Einheit, Expansion und tiefer Verbindung mit dem gesamten Wesen und dem Universum verbunden. In diesem Zustand erreicht das Individuum eine weite, transzendente und göttliche Sicht.

Andererseits ist der glorreiche Christus eine Darstellung von Jesus nach seiner Auferstehung, in seiner himmlischen und göttlichen Gestalt. Dieser glorreiche Christus offenbart sich in seinem ganzen göttlichen und erlösenden Glanz, symbolisiert so die Vollkommenheit, die Einheit mit Gott und das kosmische Bewusstsein, das die ganze Menschheit umfasst.

Und dieser glorreiche Christus ist nicht mehr durch menschliche Verhältnisse begrenzt.

So gehen die Überwissenschaft und der glorreiche Christus über das Weltliche und Begrenzte hinaus und berühren eine transzendente Dimension von Einheit und Fülle.

3.2.-

Die Analogie zwischen der Suprachkonwissenschaft und der jüdischen Religion kann durch Schlüsselkonzepte wie die Beziehung zum Göttlichen, die Transzendenz des Egos, die

spirituelle Erleuchtung und die innere Verwandlung erforscht werden.

Supraconsciencz und Judentum stellen einen Zustand der Verbindung mit dem Göttlichen dar, der die Grenzen des individuellen Selbst überschreitet.

In beiden Fällen versucht die innere Verwandlung, eine engere und direktere Beziehung zum Göttlichen wiederherzustellen, was einen kontinuierlichen Prozess des spirituellen Wachstums bedeutet.

Kurz gesagt, die Supraconsciencz und das Judentum haben gemeinsame Themen wie spirituelle Transzendenz, innere Verwandlung, Verbindung zum Göttlichen und spirituelles Licht.

3.3.-

Mystiker suchen eine direkte Verbindung mit Gott, dem Absoluten oder dem universellen Selbst.

Diese Erfahrung kann als göttliche Ekstase, direkte Begegnung mit dem Heiligen oder die Auflösung des Egos in der Gegenwart des Göttlichen beschrieben werden.

Die Supraconit sucht auch das Ego aufzulösen und eine direkte Verbindung mit der ultimativen Realität zu erleben.

Supraconsciencz wird oft mit einem Zustand der Erleuchtung in Verbindung gebracht, in dem das Individuum ein tiefes und direktes Verständnis der Realität erhält.

Mystiker suchen auch eine spirituelle Erleuchtung, in der sie direkte Erkenntnis des Göttlichen erhalten.

Dieses Wissen wird nicht durch intellektuelles Studium erlangt, sondern durch eine direkte und intuitive Erfahrung, die es

ermöglicht, die Realität jenseits des rationalen Verstandes zu verstehen.

In der Supraconsciencz wird die Erfahrung oft als ein Gefühl von Ekstase oder Fülle beschrieben.

In ähnlicher Weise beschreiben die Mystiker oft ihre Begegnung mit dem Göttlichen als Ekstase, eine Ekstase, die von Visionen, Empfindungen des Lichts, tiefem Frieden oder einem erleuchteten Verständnis begleitet werden kann.

Kurz gesagt, Supraconsciencz und Mystik sind auf eine direkte Erfahrung der transzendentalen Realität ausgerichtet, jenseits der Grenzen des Ego und der gewöhnlichen Wahrnehmung.

In beiden Fällen besteht das Ziel darin, ein erweitertes Bewusstsein zu erreichen, das es dem Individuum ermöglicht, die ultimative Wahrheit zu erfahren und nach einer tieferen Sichtweise des Lebens zu leben.

3.4.-

Der Islam, als eine zutiefst spirituelle Tradition, sucht eine enge Beziehung zu Gott (Allah), und die Überkonsenswissenschaft ist mit einem erweiterten Bewusstseinszustand verbunden, der über die Begrenzungen des Egos hinausgeht und sich mit dem gesamten Wesen verbindet.

Spirituelle Erleuchtung ist eine direkte und intuitive Weisheitserfahrung, die der Einzelne in einem Zustand tiefer Verbindung mit dem Göttlichen erreicht.

Die Supraconsciencz bietet dieses transzendente Verständnis der Realität, während im Islam, insbesondere im Sufismus, göttliches Wissen durch Hingabe und spirituelle Praxis erhalten wird.

Im Sufismus wie auch in der Supraconscience ist die Ekstase ein Schlüsselexperiment. In der Überwissenschaft ist das Ergebnis eines Erwachens zu einem höheren Bewusstsein, während die Sufis versuchen, eine direkte Verbindung mit Allah zu empfinden.

Die innere Verwandlung in der Überwissenschaft und die Reinigung der Seele im Islam haben ein ähnliches Ziel, das heißt, beide Prozesse streben danach, den Einzelnen zu einem Zustand größerer Reinheit und göttlichen Bewusstseins zu erheben.

Schließlich haben die Supraconscience und der Islam viele Gemeinsamkeiten in Bezug auf die Einheit mit dem Göttlichen, die Transzendenz des Egos, die spirituelle Erleuchtung und die innere Verwandlung.

In beiden Fällen ermöglicht der Prozess des spirituellen Erwachens dem Individuum eine direkte Erfahrung von Einheit, Frieden und göttlicher Erkenntnis.

3.5.-

Im Taoismus bezieht sich das Konzept des Tao ("Weg" oder "Prinzip") auf die zugrunde liegende Kraft und Essenz, die das gesamte Universum durchdringt und zu seiner Entstehung führt.

Sowohl die Supraconscience als auch das Tao beziehen sich auf die Erfahrung der Einheit mit dem Göttlichen und mit dem Universum.

In der Supraconscience wird diese Einheit als eine Bewusstseinsweiterung erlebt, in der die Grenzen des Ego aufgelöst werden.

Im Taoismus ist die Einheit mit dem Tao das Ziel der spirituellen Praxis, wo man versucht zu verstehen, dass alles miteinander verbunden ist und Teil einer einzigen kosmischen Realität ist.

Sowohl die Überwissenschaft als auch der Taoismus streben nach Harmonie mit dem Ganzen. In der Supraconit wird eine tiefe Integration des Bewusstseins mit der kosmischen Realität erfahren. Im Taoismus wird die Harmonie durch das Gleichgewicht zwischen Ying und Yang erreicht, wo sich gegensätzliche Kräfte ergänzen und den natürlichen Fluss des Lebens aufrechterhalten.

3.6.-

Im Buddhismus besteht das ultimative Ziel darin, Erleuchtung oder Erleuchtung zu erlangen, was bedeutet, die wahre Natur der Realität wahrzunehmen.

Im Buddhismus wird diese Erfahrung "Nirvana" genannt, das die Befreiung vom Leiden und ein tiefes Verständnis der Leere aller Dinge ist.

Wie die Supraconscienz beinhaltet das Nirvana die Auflösung des Egos und das Verständnis, dass alles voneinander abhängig ist.

In der Suprachkonwissenschaft wie im Buddhismus sucht man eine Form direkter und intuitiver Weisheit, die aus einer tiefen Erfahrung der Wahrheit hervorgeht.

Beide Auffassungen, die Suprachkonwissenschaft und der Buddhismus, verlangen einen spirituellen Weg, der zur Überwindung des Egos führt und sich in Richtung Erleuchtung und spirituelle Befreiung öffnet.

3.7.-

Im Hinduismus bezieht sich das Konzept von Brahman auf die ultimative Realität, die göttliche und transzendente Essenz, die alles im Universum durchdringt und seinen Ursprung gibt. Das spirituelle Ziel des Hinduismus ist es, die Identität des Atman (des wesentlichen Selbst) mit Brahman anzuerkennen.

In der Suprachkonwissenschaft erweitert sich das Bewusstsein, um die Verbundenheit von allem wahrzunehmen, während im Hinduismus die Anerkennung der Einheit zwischen dem Atman (dem individuellen Wesen) und dem Brahman (der ultimativen Realität) angestrebt wird.

Spirituelle Praxis im Hinduismus, insbesondere in den Traditionen des Yoga und der Meditation, versucht das Ego zu überwinden und die wahre Natur des Seins anzuerkennen, das ewig ist und nicht den Begrenzungen von Körper oder Geist unterworfen ist.

In der Suprachkonwissenschaft wie im Buddhismus bedeutet spirituelle Erleuchtung ein tiefes Erwachen zur wahren Natur des Seins.

Im Hinduismus stellen Gottheiten wie Vishnu und Shiva verschiedene Aspekte der göttlichen Ganzheit dar. Vishnu ist der Bewahrer des Universums, während Shiva der Verwandeler und Zerstörer ist. Die beiden Gottheiten, wie auch Brahman, sind Manifestationen desselben zugrunde liegenden göttlichen Prinzips.

3.8.-

Animismus ist der Glaube, dass alle Dinge in der Natur einen Geist oder ein Bewusstsein besitzen. Animisten glauben, dass alle natürlichen Wesen mit den Menschen interagieren.

Supraconsciencz und Animismus erkennen an, dass alles im Universum miteinander verbunden ist und dass die Natur und ihre Wesen Manifestationen einer universellen Energie oder eines universellen Bewusstseins sind.

In beiden Fällen wird die Realität auf eine Weise betrachtet, die über die herkömmlichen Trennlinien zwischen Mensch und Nicht-Mensch hinausgeht.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die Supraconsciencz und der Animismus eine ganzheitliche und tiefgründige Vision der Verbindung zwischen allen Wesen und der Natur teilen.

In der Supraconit erweitert sich das Bewusstsein zu einer direkten Wahrnehmung der Einheit des Universums, wo alles miteinander verbunden und mit universeller Energie oder Bewusstsein gefüllt ist.

In ähnlicher Weise lehrt der Animismus, dass alles in der Natur eine spirituelle Energie oder Seele besitzt und dass alle Menschen sich mit diesen Geistern oder Energien verbinden können, um ein tieferes Verständnis des Universums zu erlangen.

4.- Meinungen über Christus von nichtchristlichen Denkern.

4.1

Spinoza spricht von Jesus als jemand, der ein tiefes Verständnis des göttlichen Willens hatte und sah ihn als einen Mann, der Liebe und Gerechtigkeit verkörpert, sowie als ein Beispiel für höchste Tugenden.

Für Spinoza war Jesus ein Mittel, durch das die Menschen die universellen Gesetze Gottes verstehen konnten, obwohl Spinoza den "Willen Gottes" als gleichwertig mit den Naturgesetzen sah, nicht als ein übernatürliches Wesen, das in der Welt interveniert.

Andererseits bewunderte Spinoza die Betonung, die Jesus auf die Liebe zu Gott und zum Nächsten legte. Dieses Ideal stand in vollkommener Harmonie mit seinem eigenen Konzept der intellektuellen Liebe zu Gott, die im Zentrum seiner Philosophie steht.

Letztlich sah Spinoza in Jesus Christus einen vorbildlichen moralischen Lehrer und eine zutiefst bewundernswerte Gestalt, einen Mann, der die höchsten Ideale der menschlichen Natur verkörperte, im Einklang mit den universellen Gesetzen Gottes.

4.2

Einstein zeigte einen tiefen Respekt für die ethischen Prinzipien, die Jesus vertrat.

Und er kam so weit zu sagen, dass er, obwohl jüdisch, von der menschlichen Gestalt des Nazareners fasziniert war.

Er erkannte in Jesus einen moralischen Führer, dessen Lehren und Leben die universellen Ideale von Mitgefühl, Gerechtigkeit und Nächstenliebe widerspiegeln.

Schließlich sah Einstein Jesus als eine reale und außergewöhnliche Figur mit einer starken und universellen ethischen Botschaft.

Obwohl er das religiöse Dogma ablehnte, äußerte er doch tiefen Respekt für die Auswirkungen Jesu auf die menschliche Moral und Kultur.

.3

Gandhi hatte einen tiefen Respekt für die Lehren Jesu, insbesondere die der Bergpredigt.

Dieser Text war eine Quelle der Inspiration für Gandhi, da er Werte wie Demut, Mitgefühl, Vergebung und Liebe widerspiegelte.

Gandhi sah in den Lehren Jesu einen Weg zu Frieden und Gerechtigkeit.

Gandhi bewunderte auch das Leben Jesu als ein Vorbild für Hingabe und selbstlose Liebe. Für ihn symbolisierte die Kreuzigung die Fähigkeit Jesu, dem Leiden mit Mut und Glauben zu begegnen. Sein Tod war also ein vollkommenes Opfer, ein Akt der höchsten Liebe.

Gandhi betrachtete Jesus als einen der großen spirituellen Meister, der die Menschheit erleuchtet hatte, zusammen mit Persönlichkeiten wie Krishna, Buddha und Mohammed.

Laut Gandhi waren alle Religionen unterschiedliche Ausdrucksformen derselben Realität.

Abschließend möchten wir sagen, dass für Gandhi Jesus eine Inspiration in seinem Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit durch Gewaltlosigkeit war.

5.- Kommentare zur Ethik von Spinoza.

5.1.- Es wurde mehrmals gesagt, und es ist wahr, dass Spinoza eine Art Pantheismus fördert, indem er denkt, dass Gott oder die Natur die einzige Realität, die einzige Substanz mit ihren Attributen ist. Und er bestätigt es uns, wenn er darauf hinweist, dass alles, was ist, in Gott ist, und ohne Gott kann nichts sein oder sich vorstellen.

5.2.- Und diese Existenz Gottes ist dasselbe wie sein Wesen. Spinozas Gemeinschaft mit Gott ist deutlich zu erkennen, dieser Gott, der die Gesetze des Universums artikuliert, auch wenn er nicht in das Leben der Menschen eingreift. Und diese, die Menschen, müssen durch das Denken und vor allem durch die Intuition die Ordnung der Natur verstehen. Es wird sie nicht nur klüger machen, sondern auch freier.

5.3.- Und die Kraft Gottes ist sein eigenes Wesen. Diese Kraft zeigt sich in der Natur selbst, im Ablauf von Ereignissen, die immer auf eine innere Ordnung oder eine Kausalität reagieren.

5.4

Das Denken ist ein Attribut und daher ist Gott eine nachdenkliche Sache.

5.5

Und die Ausdehnung ist auch ein Attribut Gottes, das heißt, dass Gott auch eine weite Sache ist.

Der historische Materialismus wollte Spinozas Postulate anhand seiner eigenen beweisen. Aber das scheint nicht der Fall zu sein.

Im Kern des Denkens von Spinoza gibt es immer Gott, den der Materialismus nicht ins Auge fasst.

5.6

Die menschliche Seele ist in der Lage, viele Dinge zu erkennen und hat auch eine angemessene Kenntnis des ewigen und unendlichen Wesens Gottes.

5.7

Es ist wunderbar, dass Spinoza in seiner Philosophie zeigt, dass jedes Ding, so wie es ist, danach strebt, in seinem Wesen zu bestehen, eine Meditation, die Unamuno zur Bewunderung geführt hatte.

5.8

Das höchste Gut der Seele ist die Erkenntnis Gottes, mit dem sie in tiefer Beziehung steht.

Und diese menschliche Seele kann durch den Körper überhaupt nicht zerstört werden. Im Gegenteil, es bleibt immer etwas Ewiges.

Außerdem, damit es keinen Zweifel gibt, ist die Seele in Gott und wird von Gott erschaffen.

Wie weit sind wir vom historischen Materialismus entfernt!

5.9

Die intellektuelle Liebe Gottes, die aus der dritten Art des Wissens entsteht, das heißt nicht aus der Vorstellungskraft oder der Erfahrung, nicht aus dem Denken, sondern aus der Intuition oder der höchsten Weisheit, diese Liebe, sagen wir, ist ewig.

5.10

Gott liebt sich selbst mit einer unendlichen intellektuellen Liebe, und verstehen wir gut, die intellektuelle Liebe der Seele zu Gott ist ein Teil der unendlichen Liebe, mit der Gott sich selbst liebt.

5.11

Und unser Philosoph kommt zu dem Schluss, dass je mehr die Seele durch Vernunft und Intuition weiß, desto weniger leidet sie an diesen schlechten Affekten und desto weniger fürchtet sie den Tod.

6.- Die christliche Liebe oder Agápē.

6.1.-

Franziskus zeigt uns, dass Christus uns geliebt hat, wie der heilige Paulus sagte, um uns zu helfen zu entdecken, dass von dieser Liebe nichts uns trennen kann.

6.2

In Homer ist "cardia" nicht nur das körperliche, sondern auch das seelische und geistige Zentrum des Menschen.

6.3

Wir müssen behaupten, dass wir ein Herz haben, dass unser Herz mit den anderen Herzen koexistiert, die ihm helfen, ein "ihr" zu sein.

6.4

Das Herz Christi ist der lebendige Kern der ersten Verkündigung. Darin liegt der Ursprung unseres Glaubens, die Quelle, die die christlichen Überzeugungen lebendig hält.

6.5

Christus zeigt, dass Gott Nähe, Mitgefühl und Zärtlichkeit ist.

6.6

Die ganze Hingabe an das Herz Jesu ist der menschengewordene Sohn Gottes.

6.7

Benedikt XVI. hat gesagt, dass Gott aus dem unendlichen Horizont seiner Liebe in die Grenzen der Geschichte und des menschlichen Daseins eintreten wollte; er hat einen Körper und ein Herz genommen, damit wir das unsichtbare Geheimnis betrachten können.

6.8

Vor allem spüren wir die unendliche göttliche Liebe, die wir in Christus finden, und denken auch an die geistliche Dimension der Menschlichkeit des Herrn.

6.9

Gerade in der menschlichen Liebe Christi finden wir, ohne uns zu entfernen, seine göttliche Liebe, das Unendliche im Endlichen.

6.10

Das Wirken des Heiligen Geistes im menschlichen Herzen Christi bewirkt unaufhörlich die Anziehung zum Vater.

6.11

In der Eucharistie kann man die unentgeltliche und nahe Liebe des Herzens Christi erkennen, die uns zur Vereinigung mit ihm ruft.

6.12

Die Ruhe im Herzen Jesu ist eine Quelle des Lebens und des inneren Friedens.

6.13

Die innere Erkenntnis des Herrn wird wie eine Gabe empfangen.

6. 14. -

Der unvermeidliche Wunsch, Christus zu trösten, der von dem Schmerz ausgeht, das zu betrachten, was er für uns erlitten hat, ist eine Erfahrung, die uns reinigt.

6.15

Wenn wir leiden, können wir den inneren Trost erleben, zu wissen, dass Christus selbst mit uns leidet. Das heißt, wenn wir ihn trösten wollen, gehen wir getröstet hinaus.

7.- Das Gewissen.

7.1.-

José Enrique Campillo weist darauf hin, dass der Mensch morphologische und physiologische Merkmale besitzt, die ihn zu einer einzigartigen Spezies machen; das wichtigste davon ist das Bewusstsein.

7.2.-

Das menschliche Bewusstsein ist eine Fähigkeit, die es uns ermöglicht, uns selbst zu erkennen, zu wissen, dass wir in der Gegenwart existieren, und es ist auch die Fähigkeit, sich bewusst zu sein, dass wir eine Vergangenheit und eine Zukunft haben, dass wir lebendig sind und dass wir Teil eines Universums sind, das wir verändern können.

7.3.-

Das Bewusstsein erinnert uns daran, dass wir unweigerlich sterben müssen und erlaubt uns, an Dinge zu glauben, die wir nicht sehen können, wie Gott, und gibt uns sogar die Hoffnung, dass unsere Existenz über den Tod hinaus weitergeht, irgendwo, sicherlich in einem unbekanntem Format oder einer unbekanntem Dimension.

7.4.-

Das Bewusstsein ist die Fähigkeit des Menschen, sich selbst wahrzunehmen und zu unterscheiden zwischen dem, was gut ist, und dem, was schlecht ist.

7.5.-

Das Bewusstsein ist eine subjektive Eigenschaft des Gehirns, die wir noch nicht physiologisch erklären können und die nicht mit den bekannten Naturgesetzen übereinstimmt.

7.6.-

Das Bewusstsein wirkt nur im tiefsten Inneren unseres Wesens.

Alle Gefühle und Gedanken geschehen in der Privatsphäre jedes einzelnen.

7.7.-

Nichts bewegt sich mehr als unser Bewusstsein. Was auch immer wir tun, das Bewusstsein ist immer in Bewegung.

7.8.-

Und unser Gewissen verfolgt konkrete Ziele, sucht nach allen Möglichkeiten, damit unsere Wünsche Wirklichkeit werden.

7.9.-

Unser Bewusstsein kann sich beliebig durch Zeit und Raum bewegen.

7.10.-

Unser Bewusstsein arbeitet nach Prioritäten und betrachtet immer die Optionen, die den größten Nutzen für das Überleben, das Wohlbefinden oder die Fortpflanzung darstellen.

7.11.-

Aus rein biologischer Sicht bietet uns das Gehirn einen Überlebensvorteil in einer bestimmten Umgebung.

So ist der menschliche Geist in der Lage, unser Wissen über die Welt zu organisieren und uns die beste Antwort auf die elementaren Bedürfnisse zu geben.

7.12.-

Unser Bewusstsein ist in der Lage, sich Objekte und Episoden vorzustellen, die in der Realität nicht existieren, Beziehungen herzustellen und an eine Zukunft zu denken, deren Protagonist das Subjekt selbst ist.

7.13.-

Spiegelneuronen ermöglichen zwei Handlungen: Imitation und Empathie.

Sie geben uns die Macht, die Handlungen anderer nachzuahmen und zu kopieren, was sie zur Grundlage des Lernens macht.

Dank ihnen können wir auch die Empfindungen und Emotionen erleben, die andere empfinden.

Sie sind also die Grundlage für Empathie, Mitgefühl und Solidarität.

7.14.-

Die Neurotheologie untersucht das Gehirn, um physische und neurobiologische Erklärungen für spirituelle Erfahrungen zu finden.

Die Neurotheologie ist multidisziplinär und umfasst verschiedene Fachrichtungen wie Theologie, Philosophie, Neurowissenschaften, Physiologie, Neuropathologie und Anthropologie.

7.15.-

Für religiöse Menschen ist das Bewusstsein die von Gott geschaffene "Seele".

Für die meisten Wissenschaftler ist das Bewusstsein mit unserem Gehirn verbunden.

Andere Wissenschaftler glauben, dass ein Teil des Bewusstseins irgendwo im Universum liegt, in einer Art Quantenfeld außerhalb unseres Körpers.

7.16.-

Die Seele wurde von der Religion und der Philosophie als lebendiger Geist, als Lebensatem, als Prana betrachtet.

Die Seele ist der immaterielle Teil eines jeden, der für unsere Vitalität und unser Bewusstsein verantwortlich ist.

7.17.-

Aus religiöser Sicht haben alle Lebewesen eine Seele (vom lateinischen "anima", was sie in Bewegung bringt, was sich selbst bewegt).

Diese Fähigkeit ermöglicht es ihnen, ihre lebenswichtigen Bedürfnisse zu decken.

7.18.-

Heute ist es der Wissenschaft gelungen, fast die gesamte Funktionsweise unseres Gehirns zu klären, auch wenn es scheint, dass wir noch nicht wissen, wo und wie das Bewusstsein auftritt.

7.19.-

Aus der Perspektive der Quantenmechanik wurden Hypothesen aufgestellt, um zu erklären, wie das immaterielle

und subjektive Bewusstsein in Abhängigkeit von dem erzeugt werden kann, was materiell und objektiv im Gehirngewebe ist.

7.20.-

Das menschliche Gehirn ist viel ausgeklügelter als ein einfacher biologischer Computer.

Tatsächlich ist das menschliche Gehirn in nicht-algorithmischer Form zu allgemeinen Gedanken fähig, daher kann ein konventioneller Computer den menschlichen Geist nicht vollständig simulieren.

7.21.-

Mit den notwendigen Reserven kann das Herz einen Teil unseres Bewusstseins beherbergen.

Das Herz speichert Informationen in einem elektromagnetischen Format, das uns mit anderen und der Welt um uns herum verbindet.

Viele Transplantate beginnen, Erinnerungen und Persönlichkeitsaspekte des Spenders zu manifestieren, obwohl nicht alle Transplantierten von diesen Phänomenen betroffen sind.

7.22.-

Ein weiteres Organ, dem eine Rolle im Bewusstsein zugeschrieben wird, ist der Darm.

Es ist ein Organ, das viele Neuronen enthält, die Neurotransmitter und Hormone herstellen, die im Blut absondern und andere Körperteile beeinflussen, einschließlich des Gehirns selbst.

7.23.-

Nach Stanislaw Grof ist das Bewusstsein Ausdruck und Spiegelbild einer kosmischen Intelligenz, die das gesamte Universum und die ganze Existenz durchdringt.

Wir sind hochentwickelte Tiere und auch unbegrenzte Bewusstseinsfelder.

7.24.-

Grof zufolge gibt es strenge Beobachtungen, die zeigen, dass das Bewusstsein unter bestimmten Umständen unabhängig vom Gehirnfunktionieren kann.

Und das nennt man das dezentrale Bewusstsein.

7.25

Fast alle Religionen nehmen mit gewissen Nuancen an, dass die Gottheit, Gott, einen Atem, eine Luft, eine Energie einflößt, etwas, das den Körper aktiviert und ihm das Attribut des Lebens verleiht, bis er mit dem Tod verloren ist.

Die Seele ist im ganzen Körper lokalisiert, es ist der gleiche Körper in Bewegung.

Und natürlich stirbt die Seele nie.

7.26.-

Es wird allgemein angenommen, dass das Bewusstsein kein Produkt der Evolution im engeren Sinne ist, sondern die Folge eines für unsere Spezies charakteristischen evolutionären Prozesses, der kulturelle Selektion genannt wird.

7.27.-

Das uralte Gefühl, aus dem eigenen Körper herauskommen zu können, wurde durch alle Kulturen, Philosophien und

Religionen in der Geschichte der Menschheit kultiviert und gestärkt.

7.28.-

Zu den Methoden, die zur Erweiterung unseres Bewusstseins, unserer Gedanken und unserer Gefühle außerhalb unseres Gehirns eingesetzt werden, gehören unter anderem das Gebet und die Meditation.

7.29.-

Das Gebet kann aus einer beidseitigen Perspektive betrachtet werden.

In einem Fall ist es ein Prozess, der von unserem Inneren zu einem äußeren und höheren Wesen führt. Dies geschieht im Christentum, Judentum und Islam.

In einem anderen Fall wird das Gebet nach innen gerichtet, zu einer Gottheit oder spirituellen Kraft, die in uns wohnt. Dies ist der Fall beim Buddhismus, Hinduismus und Taoismus.

7.30

Unabhängig von der Richtung, nach außen oder innen, kann das Gebet eine egozentrische (persönliche), ethnozentrische (Familie und nahestehende Gemeinschaft) und geozentrische (für die Menschheit) Absicht haben.

7.31.-

Die gewohnheitsmäßige Praxis des Gebets hat wohltuende Auswirkungen auf unseren Geist durch den Mechanismus der Neuroplastizität.

7.32.-

Gebet und Spirituelle Praxis verringern nicht nur den Stress, sondern können auch zehn bis fünfzehn Minuten am Tag den Alterungsprozess verlangsamen.

7.33.-

Meditation bringt Vorteile wie die Steigerung positiver Emotionen und psychologische Stabilität sowie Klarheit und viele andere positive Effekte.

Die Meditation, wie das Gebet, kann also dank der bereits erwähnten Mechanismen der Neuroplastizität die Funktionsweise unseres Geistes beeinflussen.

7.34.-

Je mehr die Menschen in der Vergangenheit etwas gelernt haben, desto leichter wird es für andere sein, es in der Gegenwart zu lernen. Das heißt, jeder hat etwas aus dem kollektiven menschlichen Gedächtnis und trägt in gewisser Weise zum kulturellen Erbe der Menschheit bei. Dieses Konzept erinnert stark an die Archetypen von Jung.

7.35.-

Die Konzepte der Resonanz und der morphischen Felder ermöglichten es Professor Sheldrake, das Konzept des erweiterten Bewusstseins zu untersuchen.

Mit anderen Worten: Unser Bewusstsein könnte sich über das Gehirn hinaus, außerhalb des Schädels, durch Raum und Zeit

erstrecken und sich durch morphische Felder mit dem Bewusstsein anderer Menschen und mit einem Gruppen- oder kulturellen Geist verbinden.

7.36.-

Laut Sheldrake sind unsere Geister also in einem einzigen morphischen Bewusstseinsfeld eingeschlossen, das dem kollektiven Unbewussten von Jung entspricht.

7.37.-

Wenn wir in den Bereich der Metaphysik einsteigen, behaupten manche, unser Bewusstsein sei überall und nicht wir haben ein Bewusstsein, sondern unser universelles Bewusstsein erlebt es einen Körper.

7.38.-

Alle Lebewesen sind miteinander und mit dem Universum verbunden.

Es handelt sich um eine im wesentlichen energetische Verbindung, da die Materie eine kondensierte Energie ist.

7.39.-

Jung praktizierte die Meditation und dies führte ihn zu der Überzeugung, dass es in seiner Seele Dinge gab, die nicht von ihm selbst kamen.

Er entwickelte die Konzepte dessen, was später die Theorien des erweiterten oder des globalen Geistes werden sollten.

Für Jung ist die Psyche ein Reservoir unserer Erfahrung

Als Spezies ist es das kollektive Gedächtnis der Menschheit.

Die grundlegenden Formen der Struktur dieses globalen Gedächtnisses sind die Archetypen, die Inhalte des Unbewussten.

Jeder von uns nährt sich an diesem kollektiven Gedächtnis und bereichert es durch seine persönlichen Beiträge.

7.40

Die Noosphäre ist die Gesamtheit der Lebewesen mit Intelligenz, also sozusagen die Sphäre des Mentals oder mentale Schicht der Erde.

7,41.

Das Internet verbindet seine Nutzer zunehmend mit einem einzigen Informationsverarbeitungssystem, das als kollektives Nervensystem des Planeten fungiert.

Und schon vorher war das Buch ein universeller Verbinder des Bewusstseins.

7.42.-

Das Netzwerk ist zu einem kollektiven Gedächtnis und Bewusstsein geworden, auf das wir nicht verzichten können.

Es bleibt abzuwarten, welche enorme Bedeutung das Internet für unser eigenes Bewusstsein und für das globale Bewusstsein der Menschheit haben wird.

7,43.-

Nichts ist so menschlich wie die Gewissheit des eigenen Todes, und das verdanken wir dem Gewissen.

Doch dieses gleiche Bewusstsein gibt uns die Hoffnung, dass wir nach dem Tod an einem unbekanntem Ort oder in einer unbekanntem Form überleben werden.

7.44.-

Die Wissenschaft hat keinen Beweis dafür, dass das Bewusstsein nach dem Tod weiterlebt.

Derzeit ist sie nicht in der Lage, die Aktivität des Bewusstseins bei den lebenden Menschen direkt zu messen oder zu bewerten, und noch weniger bei den toten.

7,45.-

Und danach? Vielleicht wird die Seele oder unser Gewissen den Leichnam verlassen und je nach den Handlungen der Person während ihres Lebens in den Himmel oder in die Hölle gehen.

Oder vielleicht wird sie in einem anderen Körper wiedergeboren.

Bis es geschehen kann, dass unser Bewusstsein in das Quantennetz des Universums selbst eingebettet überlebt, dorthin, wo es vielleicht schon immer gewesen ist.

7.46.-

Ein Teil der Menschheit glaubt nicht, dass die Seele den Tod des Körpers überlebt.

Sie, die Atheisten, nehmen an, dass die gesamte Materie, das heißt unsere Atome, die Energie und die Information, aus denen wir bestehen, im Universum verschwinden werden, gemäß den unaufhaltsamen Schicksalen, die die Gesetze der Thermodynamik bestimmen.

7.47.-

Wir könnten uns die folgende Frage stellen: Wenn unser Körper verrottet, sich im Universum auflöst, ist es möglich, dass unser Bewusstsein in einer anderen Form, in einer anderen Korealität entsteht.

Die Wissenschaft hält dies nicht für wahrscheinlich, auch wenn sie es nicht weiß.

7,48.-

Platon erzählt jedoch die Geschichte eines griechischen Soldaten, der in einer Schlacht starb und kurz vor der Verbrennung wieder zum Leben erweckt wurde.

Dann erzählte er im Detail von seinen Wanderungen in Tunneln und Passagen der anderen Welt, begleitet von Geistern, die ihm sagten, dass seine Stunde noch nicht gekommen sei und dass er ins Leben zurückkehren müsse.

Es ist zweifellos eine sehr aktuelle Erzählung, die sich auf die bereits kommentierten Zeugnisse der ECM bezieht.

7.49.-

Dr. Elisabeth Kübler-Ross, nachdem sie viele dieser Experimente analysiert hatte, kam zu dem Schluss, dass der Tod als solcher nicht existiert und dass das Leben den physischen Körper verlässt, wie ein Schmetterling seinen Seidenkokon hinterlässt, um in einer gleichgültigen Form ein anderes Leben zu beginnen.

Das Leben, dieses Leben, wäre also eine Zeit des Übergangs, der Metamorphose.

7.50.-

Es gibt viele Wissenschaftler, die glauben, dass die Quantenphysik, die diese mikroskopische Welt regiert, die wir kaum wahrnehmen, eine wissenschaftliche Grundlage für die Spiritualität schaffen und verstehen könnte, was mit unserem Bewusstsein nach dem Tod des Körpers geschieht.

7.51.-

Unsere Elektronen, Protonen und Neutronen sowie die Teilchen, aus denen sie bestehen, bilden Quantenfelder, die alles verbinden oder umfassen, was existiert, lebt oder unlebendig ist.

Auf dieser Grundlage würde eine Möglichkeit für ein Leben nach dem Tod durch das Überleben unserer atomaren Komponenten entstehen.

7.52.-

Die Unstimmigkeit der Möglichkeit des Überlebens des Bewusstseins über den Tod hinaus liegt für die Wissenschaft darin, dass, wenn wir sterben, die Atome und ihre konstituierenden Teilchen Teil eines anderen Lebewesens werden, sei es ein Bakterium, ein Elefant oder eine Person.

7.53.-

Die Atome, aus denen sich die Moleküle zusammensetzen, sind unsterblich und können nicht zerstört werden, es sei denn, sie unterliegen den physikalischen Bedingungen, unter denen die Sterne stehen, oder jenen in Atombomben.

7.54.-

Wenn wir sterben, lösen sich die Atome auf, aus denen unsere Moleküle bestehen, und suchen neue Ziele. Es wird eine Art atomare Reinkarnation anderer Wesen sein.

7.55.-

Selbst die Verbrennung zerstört nicht die Atome, aus denen unser Körper besteht.

Die brennenden Moleküle verwandeln sich in Wasserdampf und CO₂.

Das Wasser unseres Körpers verwandelt sich ebenfalls in Dampf und all diese Gase werden Teil der Erdatmosphäre sein und von einer Pflanze oder einem Tier aufgenommen.

7.56.-

Der anorganische Teil unseres Körpers, im Wesentlichen die Kalzium- und Phosphatmoleküle, die unseren Körper bilden, brennen nicht, werden in einer Urne gesammelt und in die Nahrungskette aufgenommen.

7.57.-

So wird die gesamte Energie des Verstorbenen, jede energetische Welle jedes subatomischen Teilchens, jedes Atom, das seinen Körper bildete, weiterhin existieren und sich in das Universum integrieren.

7.58.-

Nach Stuart Hameroff verlässt die Quanteninformation beim Tod den Körper und zerstreut sich im Universum.

Wenn die Patienten wiederbelebt werden, wird die Quanteninformation reaktiviert und der Patient erinnert sich an das, was er erlebt hat.

Aber wenn der Patient endgültig stirbt, ist es die Quanteninformation, die außerhalb des Körpers auf unbestimmte Weise in einer Art individuellen Unterstützung verbleibt, die wir nicht kennen.

7.59.-

Mit anderen Worten, nach dem Tod existieren die Energie, die Information und die Schwingung des Bewusstseins weiter, weil sie außerhalb von Raum und Zeit und damit außerhalb des Todes liegen.

7.60

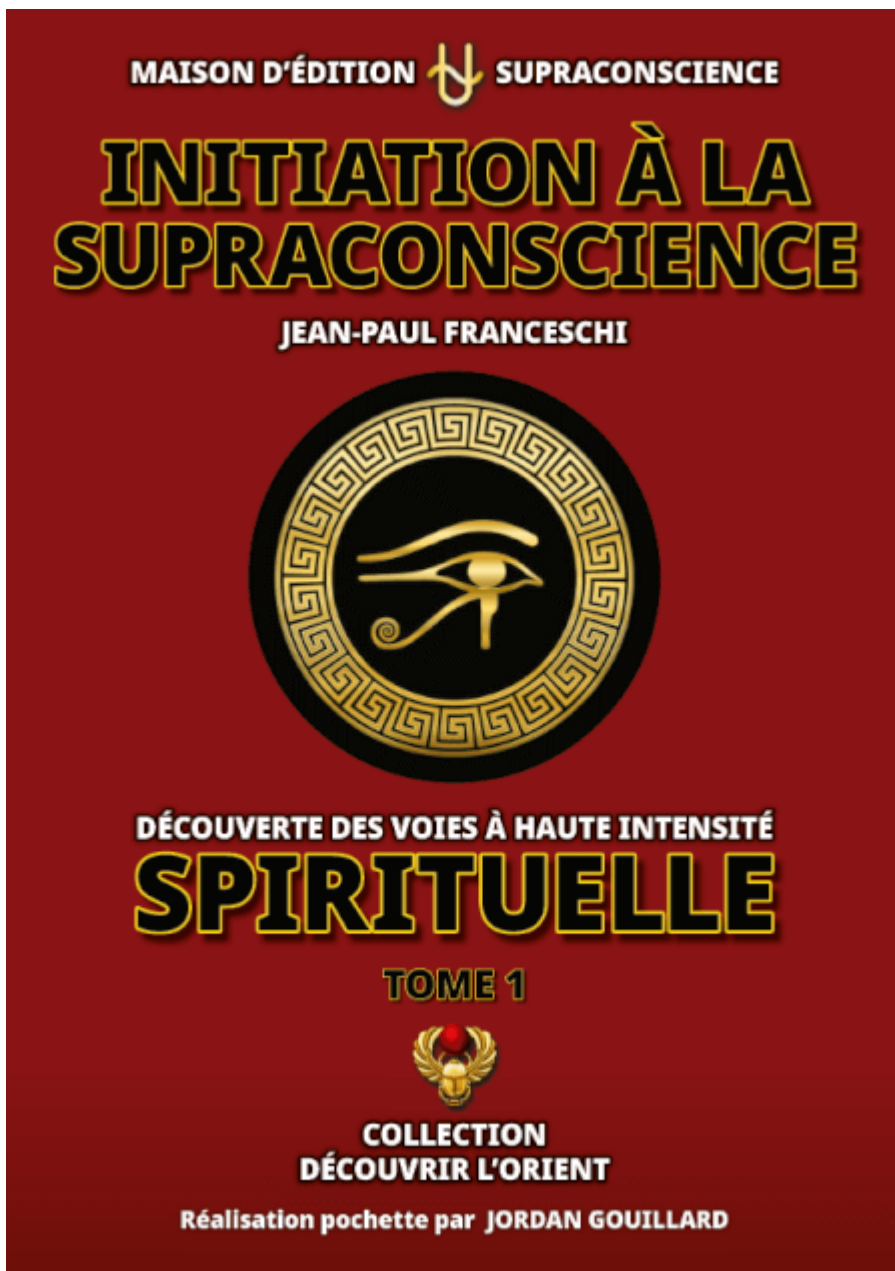
Und der heilige Augustinus sagte: "Die Seele ist eng, um sich zurückzuhalten. Aber wo kann es sein, was in ihr nicht hineinpasst?"

Vielleicht befindet sich die Seele also in dieser universellen Quantenwolke, ähnlich der Cloud, in der wir unsere Daten speichern.

8.- Bibliographie

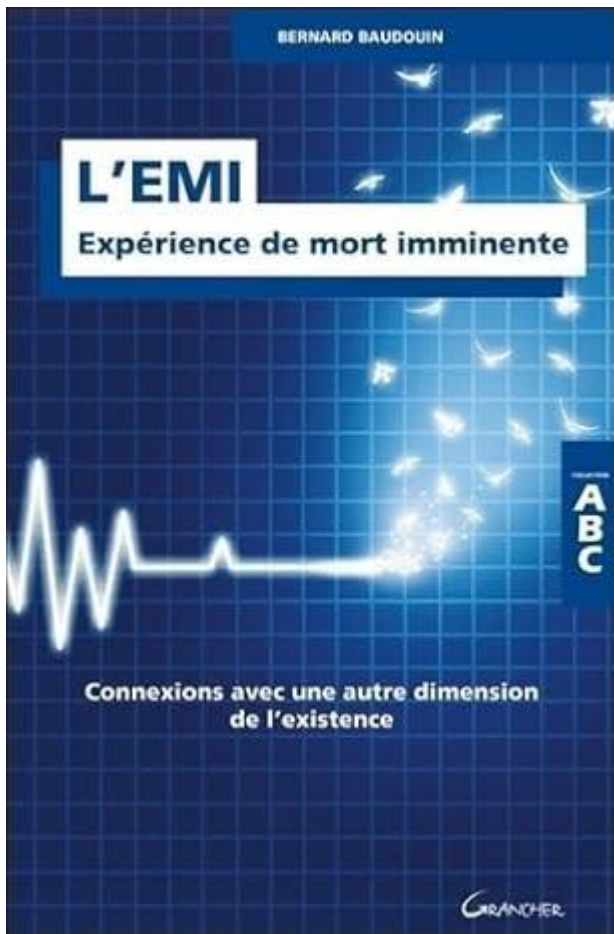
- La supraconciencia existe. Vida después de la vida. Dr Manuel Sans Segarra.
- Éthique. Spinoza.
- Dilexit nos. Papa Francisco.
- La consciencia humana. José Enrique Campillo.
- 24 minutos en el otro lado. Tessa Romero.
- Espíritus en la hoguera. Tessa Romero.
- Los animales también van al cielo. Tessa Romero.
- La prueba del cielo. Tessa Romero.
- Al otro lado del túnel. José Miguel Gaona.
- Vida después de la vida. Raymond Moody.

Referenzen



Tome 1. L'univers des états modifiés de conscience et des voies à haute intensité spirituelle. Je vous invite à découvrir le fruit de mes 28 années d'exégèse compilées pendant 4 ans par d'éminents représentants du corps médical: Dr Marcel Paniagua - Medecin Anesthésiste, Dr Frédéric Woutaz -

Médecin Généraliste, Dr David Stain - Chirurgien-Dentiste.
Nous vous proposons aussi de voyager au plus profond de
votre conscience grâce au Taoïsme, à l'Hindouisme, au
Bouddhisme, à la Kabbale juive, au Mazzerisme, au Soufisme,
à La Voie Zen, au Zoroastrisme, au Chamanisme, au Culte Ra-
Osirique, au Védisme, au Shintisme. Bienvenue sur la voie
psycho-physiologique Turiya-Samadhi (Kenshō-Satori)

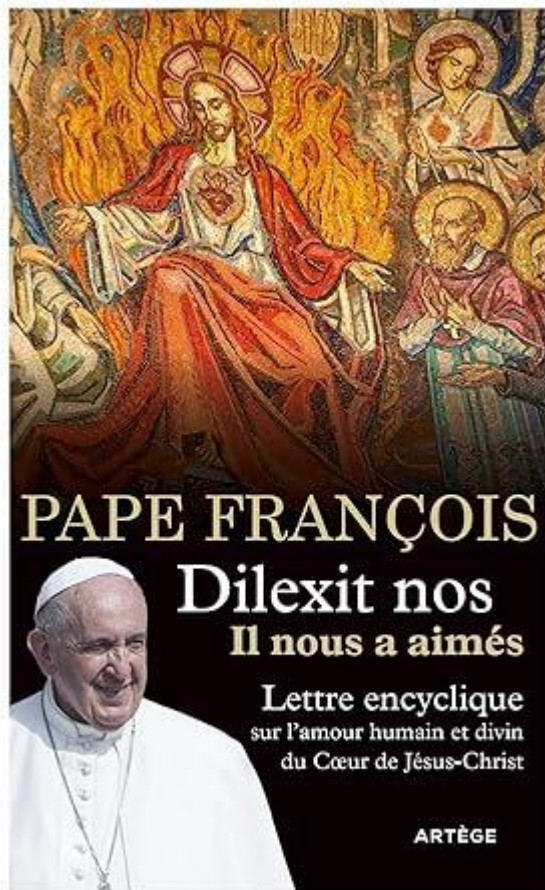


Si la mort peut nous apparaître comme une froide réalité avec laquelle chacun essaie de composer selon sa sensibilité et sa culture, les milliers de témoignages d'expérience de mort imminente (EMI ou NDE en anglais pour Near-Death Experience), qui convergent tous vers un scénario à peu près identique, bouleversent nos croyances sur le grand passage. Parfois déjà déclarée cliniquement morte, la personne qui vit une EMI se sent sortir de son corps, son âme s'engage alors dans un tunnel dans lequel elle rencontre des personnes décédées ou des guides spirituels, puis entre dans une lumière irradiante qui lui procure un sentiment de joie et de bien-être sans égal. Elle voit défiler chacun des événements de sa vie avant d'atteindre un point de non-retour où, à regret, elle est contrainte de réintégrer son corps puis reprend conscience.

Que penser de ces étranges voyages qui bouleversent et transforment la vie de ces "rescapés" en leur imposant de nouvelles évidences ? Qu'a-t-on à apprendre de ces phénomènes hors du commun qui font l'objet d'études scientifiques sérieuses ? A partir de travaux de recherche sur les EMI et de témoignages significatifs et bouleversants, Bernard Baudouin apporte dans cet ouvrage un éclairage nouveau sur les états de conscience modifiés vécus dans les EMI et l'éveil spirituel qui en découle.

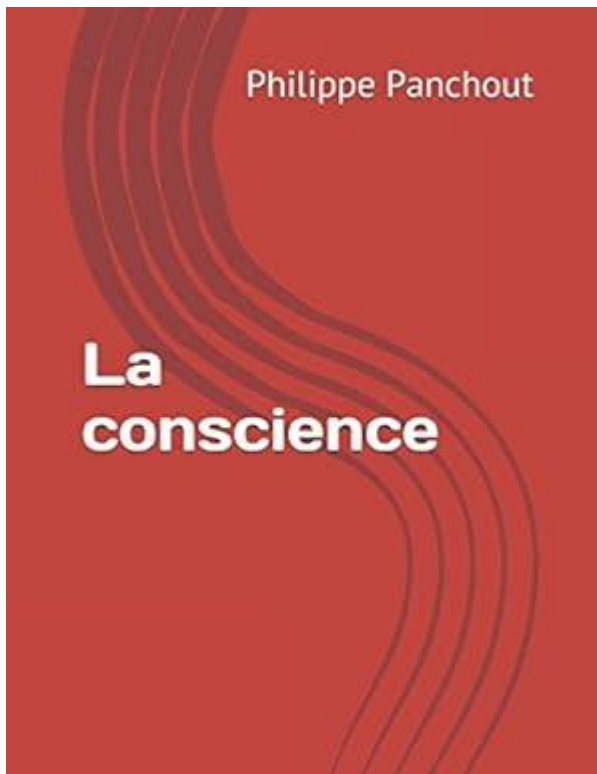


L'Éthique de Spinoza, parue en 1677, ouvre la philosophie moderne et accompagne tous ceux qui s'aventurent sur la voie du "bien agir". Cette traduction, qui fut d'abord publiée aux PUF, est accompagnée d'un important appareil critique justifiant les choix terminologiques et commentant l'ordre des propositions, définitions et axiomes.



La dévotion au Cœur de Jésus remonte au Moyen Age et a été popularisée au XVIIe siècle par saint Jean-Eudes, puis sainte Marguerite-Marie Alacoque, après des apparitions à Paray-le-Monial, en Bourgogne. Les papes Clément XIII en 1765, puis Pie IX en 1856 en ont institué la solennité. Le pape François a évoqué cette dévotion populaire quelques semaines après son élection en 2013. Il avait alors décrit le Cœur de Jésus comme "le symbole par excellence de la miséricorde de Dieu" . "Ce n'est pas un symbole imaginaire, c'est un symbole réel, qui représente le centre, la source d'où jaillit le salut de toute l'humanité". Pour le pape, qui signe ici sa quatrième encyclique, "cela nous fera beaucoup de bien de méditer sur différents aspects de l'amour du Seigneur qui puissent illuminer le chemin

du renouvellement ecclésial, mais aussi qui disent quelque chose de significatif à un monde qui semble toujours avoir perdu le cœur car cette dévotion est une *"longue histoire qui remonte aux Ecritures sacrées, pour proposer à nouveau à toute l'Eglise ce culte chargé de beauté spirituelle"* .



Dans cette œuvre, l'auteur clarifie ce qu'est la conscience et établit où elle se perçoit. En outre, en vue de ce qu'actuellement on suppose qu'elle s'engendre dans les lobes frontaux suborbitaux, il explique pourquoi les personnes qui ont subi une lobotomie la possède encore. Il explique aussi pourquoi et comment évolue la pensée et se produit l'enchaînement des idées. Il expose pourquoi une personne peut penser faire un mouvement et le réaliser ou pas, en dépit de penser de la même façon. Il éclaire le fait de pourquoi on perçoit le désir d'exécuter un mouvement mais pas pourquoi on ne perçoit pas l'activation des, et quels sont les, muscles qui le permettent. De même, il analyse comment et pourquoi les réflexions se génèrent. Comment se forment, s'organisent et s'appliquent les concepts et les comportements. Que sont vraiment, et comment se génèrent et se différencient, les comportements émotionnels et analytiques. Pourquoi existent les distractions et les lapsus. Il indique également comment on peut effectuer

deux tâches différentes, comme la marche et le parler, à la fois. Pourquoi on peut parfois contrôler sa respiration et pourquoi en général il n'est pas nécessaire de le faire. Pourquoi et comment se produisent les processus mentaux inconscients. Comme on peut se rappeler quelque chose sur la base de quelque chose de différent. En plus, il explique pourquoi la plupart des gens âgés se souviennent plus facilement de ce qui s'est passé dans leurs jeunesses, que ce qu'ils ont fait il y a quelques jours. Il précise également le fait de savoir si un animal peut avoir une conscience et comment on peut s'en apercevoir. Etc.

Danksagung.

Ich danke Jean-Marie Heitz sehr für sein Interesse, seine aufmerksame Lektüre und seine wissenschaftlichen Urteile, die stets aufrichtig, ehrlich und kritisch geäußert wurden.

Ein großer Dank geht auch an Françoise Heitz, die eine gründliche Analyse des gesamten Werks vorgenommen und mir gute Informationen geliefert hat.

Vielen Dank an euch beide. Dafür werde ich ihnen ewig dankbar sein.

